

Verein «Hausarbeit aufwerten –  
Sans-Papiers regularisieren»  
Birmensdorferstr. 200  
8003 Zürich  
079 260 89 22  
PC/CP: 85-278410-5  
www.khii.ch



## Jahresbericht 2012



Der Verein «Hausarbeit aufwerten – Sans-Papiers regularisieren» wird von folgenden Organisationen getragen: Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel, augenauf Bern, CCSI Centre de Contact Suisses-Immigrés Genève, C.E.D.R.I./Europäisches Bürgerforum, cfd – die feministische Friedensorganisation, CSP Centre Social Protestant Vaud - La Fraternité, Collectif de soutien aux sans-papiers de Genève, Collectif de soutien et de défense des sans-papiers de la Côte, Collectif vaudois de soutien aux sans-papiers, EFS Evangelische Frauen Schweiz, FIMM Forum für die Integration der Migranten und Migrantinnen in der Schweiz, FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Gewerkschaft Unia, IGA Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen, Katholische Kirchen Region Bern, Kommunikationsgewerkschaft syndicom, L'autre syndicat, Movimento dei senza voce, SAH-Netzwerk Schweizerisches ArbeiterInnen-Hilfswerk, SGB Schweizerischer Gewerkschaftsbund, SIT Syndicat Interprofessionel de Travailleuses et travailleurs de Genève, SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Solidaritätsnetz Sans-Papiers Bern, Solidarité sans frontières, SOS Asile Vaud, SPAZ Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, Terre des Femmes Schweiz, terre des hommes schweiz, Terre des Hommes Suisse, Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt, Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, Verein Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern, VPOD Verband des Personals der öffentlichen Dienste.



**Bildnachweis Umschlag:**  
**Desperate Houseworkers,**  
**Theatergruppe der Kampagne (alle Bilder zVg)**

**Redaktion:**  
**Salvatore Pittà**  
**Druck und Layout:**  
**Druckerei Reitschule, Sandra Ryf**

## **Inhaltsverzeichnis**

---

Vorstandsmitglieder 2012	3
Jahresrückblick 2012	4
Rück- und Ausblick 2013	4
Regionalberichte	7
Kontaktliste	10
Zwei Beispiele für viele	11
Rechnung 2012	12
Kampagnenbudget	14
Bestellcoupon	15

## **Vorstandsmitglieder**

---

<b>Pierre-Alain Niklaus</b>	Basler Anlaufstelle Sans-Papiers	Präsident (bis 13.12.12, seitdem Vorstandsmitglied)
<b>Elisabeth Joris</b>	Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich	Präsidentin (seit 13.12.12)
<b>Bea Schwager</b>	Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich	Kassierin
<b>Marianne Morgenthaler</b>	Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers	Aktuarin
<b>Alessandro de Filippo</b>	Collectif de soutien aux Sans-Papiers de Genève (seit 13.12.12)	
<b>Laetitia Carreras</b>	CCSI Genève (seit 13.12.12)	
<b>Martine Bagnoud</b>	SIT Genève (seit 13.12.12)	
<b>Sylvia Valentin</b>	terre des hommes schweiz (seit 13.12.12)	
<b>Donato Di Blasi</b>	Movimento dei Senza Voce (seit 13.12.12)	
<b>Moreno Casasola</b>	Solidarité sans Frontières (seit 13.12.12)	
<b>Nina Gilgen</b>	HEKS (von 13.12.12 bis 7.5.13)	

## Jahresrückblick 2012

Der Verein «Hausarbeit aufwerten – Sans-Papiers regularisieren» wurde am 1. Februar 2012 mit dem Ziel der Durchführung einer gesamtschweizerischen Kampagne für die Rechte und die Regularisierung von Sans-Papiers Hausarbeiterinnen gegründet. Als Präsident wurde Pierre-Alain Niklaus, als Aktuarin Marianne Morgenthaler und als Kassierin Bea Schwager gewählt. Gründungsmitglieder des Vereins sind die Anlaufstelle für Sans-Papiers in Basel, der Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers VBBS und die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ. Schnell kamen weitere Mitgliedsorganisationen aus gewerkschaftlichen, entwicklungspolitischen und kirchlichen Kreisen dazu, welche sich bereits an der Diskussion im Vorfeld der Vereinsgründung beteiligt hatten.

Die Prioritäten der Vereinstätigkeit im ersten Halbjahr lagen bei der Suche neuer Mitglieder und finanzieller Mittel. Im Juni konnte die Stelle zur Kampagnenkoordination ausgeschrieben werden. Per 1. Oktober 2012 trat Salvatore Pittà die Stelle als Koordinator (70%) an.

Das Kampagnenbüro ist in der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich angesiedelt. Dank seiner grossen Kompetenz hat Salvatore Pittà sich sehr schnell eingearbeitet. An einer Strategie-Tagung mit den Mitgliedsorganisationen Ende Oktober wurden die Kampagnenaktivitäten definiert und die Ziele priorisiert. Danach hat unser Koordinator die Kampagnenvorbereitung mit grossem Engagement gezielt vorangetrieben.

**Bea Schwager, Kassierin**

## Rück- und Ausblick 2013

### Nach der Lancierung ist vor der Kampagne

Die Vorbereitungsarbeiten 2012 mündeten im Frühjahr in die Kampagnenlancierung. Da dieser Jahresbericht danach erscheint, erlauben wir uns einen Rück- und Ausblick ins 2013 (vgl. auch die Regionalberichte weiter unten).

Kernelement der Kampagne ist die Petition, die vom Bundesrat verlangt, den Status von Hausarbeiterinnen ohne geregelten Aufenthaltsstatus zu legalisieren. Inzwischen konnten mehr als dreissig verschiedene Organisationen als Trägerinnen des Vereins und eine bedeutende Zahl namhafter Persönlichkeiten



**Lancierung am 13. März 2013 in Bern**

als ErstunterzeichnerInnen der Petition gewonnen werden. Mit einer «Putzaktion» auf dem Bundesplatz während der Frühlingssession und einer parallel dazu stattfindenden Medieninformation im Konferenzzimmer des Parlaments wurden Petition und Kampagne Mitte März gleichzeitig lanciert. Leider war das Echo in den Medien vorerst relativ gering, weil auch die Zahl der Journalistinnen an dieser Konferenz eher klein gewesen war, trotz der Anwesenheit von Cesla Amarelle,

SP-Nationalrätin, und von Balthasar Glättli, Nationalrat der Grünen. Mit ein Grund war, dass am selben Morgen die Nationalratsdebatte um die Verschärfung der Bedingungen der Aufnahme von AusländerInnen ins schweizerische Bürgerrecht hohe Wellen geschlagen hatte. Das Thema AusländerInnenrecht war aus Medienperspektive damit genügend im Fokus der Berichterstattung, ebenso Balthasar Glättli als Gegner der Verschärfung im Bürgerrecht. Längerfristig löste die Medienkonferenz dank der von Salvatore Pittà als Kampagnenleiter zusammengestellten Dokumentation dennoch ein breiteres Echo aus. Es gab Berichte in verschiedenen Zeitungen der deutschen Schweiz und der Romandie, ebenso Sendungen zum Thema im Radio. So erweist sich die zeitlich ge-

sind aufgeschaltet und werden ständig aktualisiert. Sie verweisen auf laufende Aktionen, Diskussionen und informieren über wichtige Bücher, Rechtsgrundlagen und Forschungsergebnisse zur Frage der Hausarbeit von Frauen ohne geregelten Aufenthaltsstatus. Neben der Petition ist es wichtig, im laufenden Jahr auf gesamtschweizerischer Ebene politisch aktiv zu werden, aber auch auf regionaler Ebene.

Auf der gesamtschweizerischen Ebene ist die laufende Debatte um die Ratifizierung der ILO-Konvention 189 «für menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte» für die Thematisierung der Arbeitsbedingungen der Hausarbeiterinnen ohne geregelten Aufenthaltsstatus zentral. Sie wird im Laufe des Jahres im eidgenössischen Parlament diskutiert, die Mehrheit der Kantone ist für die



**Unterschriftensammlung in Lausanne, 1. Mai 2013**

streute statt die geballte Berichterstattung längerfristig wahrscheinlich eher als Vorteil, da die Frage nicht mit einer Agenturmeldung abgehakt ist.

Das auf die Kampagne hin gedruckte Leporello informiert kurz und prägnant über die Ziele und Hintergründe der Kampagne, mit dem Logo bedruckte Schürzen, Buttons und Kleber machen auf die Kampagne aufmerksam. Die Webseiten [www.khii.ch](http://www.khii.ch) / [www.aemi.ch](http://www.aemi.ch) / [www.ncdei.ch](http://www.ncdei.ch)

Ratifizierung. Zugleich läuft vor allem auf regionaler Ebene seit der Lancierung der Kampagne vieles. So wurde am 1. Mai in verschiedenen Städten mit Aktionen und Ständen auf die Kampagne verwiesen und Unterschriften gesammelt. Weitere Interventionen sind geplant, u.a. werden in Theaterworkshops Interventionsmöglichkeiten erarbeitet. Vorgesehen ist ein Aktionstag am 14. Juni, dem Frauentreiktag. In einigen

Kinos wird nächstens der Film «Mama illegal» über eine moldawische Hausarbeiterin in Wien gezeigt. Mittelfristig muss auch die Möglichkeit der Etablierung von so genannten «chèques-emploi» in der deutschen Schweiz diskutiert werden, wobei die Frage der Finanzierung und Trägerschaft die zentrale Hürde sein wird. Vorgesehen ist die Kontaktnahme mit der Leitung der kantonalen Volkswirtschaften. Dabei steht die Erwerbsarbeit von Sans-Papiers in Privathaushalten im Sinne von Schwarzarbeit zur Debatte. Nur eine

Regularisierung des Aufenthalts dieser Hausarbeiterinnen kann diese Situation ändern. Damit diese Art der Erwerbsarbeit reguliert werden kann, ist der Schutz vor Datentransfers wie beispielsweise vom Bereich Sozialversicherung zu den Migrationsämtern zentral.

sowie der Sans-Papiers im Allgemeinen beitragen wird, schliesse ich diesen Rück- und Ausblick mit dem Aufruf: «Keine Hausarbeiterin ist illegal».

**Elisabeth Joris, Präsidentin**



**Desperate Houseworkers@Beute Mensch, Hauptprobe am 6. Juni in Bern**

Rückblickend kann also festgehalten werden, dass vieles zur erfolgreichen Lancierung der Kampagne in die Wege geleitet wurde und noch viel mehr für eine ebenso erfolgreiche Fortführung der Kampagne unternommen werden muss. In der Hoffnung, dass der gemeinsame Effort von AktivistInnen der Bewegung, VertreterInnen der Trägervereine und in dieser Sache engagierten PolitikerInnen bis zum Ende des Kampagnenjahres zu einer substantiellen Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der gegenwärtigen Hausarbeiterinnen im Besonderen

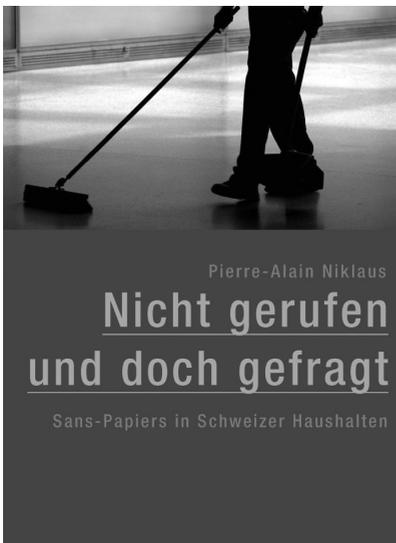
**Pierre-Alain Niklaus:  
Nicht gerufen und doch gefragt  
Sans-Papiers in Schweizer Haushalten.  
158 Seiten, broschiert  
Lenos Verlag 2013  
CHF 18.— / Euro 15.—  
ISBN 978 3 85787 432 1  
Kontakt zum Autor: paniklaus@gmx.ch**

## Berichte aus den Regionen

### Region Basel: Neuerscheinung

Das Buch «Nicht gerufen und doch gefragt – Sans-Papiers in Schweizer Haushalten» von Pierre-Alain Niklaus ist Mitte Mai 2013 im Basler Lenos-Verlag erschienen. Das Buch wirft ein Schlaglicht auf die verborgene Erwerbsarbeit von Sans-Papiers in Tausenden von Privathaushalten. Es zeigt den stillen Skandal auf, dass zehntausende Menschen aus Südamerika, Afrika und Asien über Jahre hinweg beinahe rechtlos in der Schweiz leben und arbeiten. Das Buch gibt diesen Menschen eine Stimme und zeichnet nach, wie die Politik es verpasst hat, eine menschliche, rechtsstaatliche und wirtschaftlich befriedigende Lösung zu finden. Es führt zudem Lösungen auf, die andere Staaten umsetzen und die auch – bis jetzt erfolglos – für die Schweiz vorgeschlagen wurden.

Die Vernissage fand am 29. Mai in Basel statt. In den folgenden Monaten wird das Buch an verschiedenen Orten in der Schweiz vorgestellt und belebt so hoffentlich auch die öffentliche Diskussion.



### Region Bern

Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers wird regelmässig von Hausarbeiterinnen ohne Aufenthaltsbewilligung aufgesucht und ist daher mit dieser Thematik sehr vertraut. Sie hat deshalb im Jahr 2011 beschlossen bei der Kampagne mitzumachen, und ist mit Marianne Morgenthaler seit der Gründung des neuen Vereins im Vorstand vertreten.

Seit Januar 2013 engagiert sich zudem unsere neue Mitarbeiterin Karin Jenni als Koordinatorin des Regionalkomitees Bern. Dieses trifft sich regelmässig zu Sitzungen und plant diverse Aktivitäten.

So haben wir am Ostermarsch teilgenommen und auf die Anliegen der Kampagne aufmerksam gemacht. Natürlich ist dabei auch das Unterschriftensammeln nicht zu kurz gekommen. Dasselbe gilt auch für den 1. Mai. Im Zentrum der diesjährigen Hauptversammlung der Berner Sans-Papiers-Beratungsstelle vom 22. Mai steht die Hausarbeiterinnenkampagne. Zwei Hausarbeiterinnen und eine Arbeitgeberin werden zum Thema «Sans-Papiers in Privathaushalten: illegalisiert aber selbstbestimmt» sprechen. Alex Knoll, Mitautor des Buches «Wisch und weg» wird die Resultate der Studie der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich zur quantitativen Bedeutung der «Sans Papiers» für die externe Hausarbeit in Privathaushalten im Kanton Zürich vorstellen.

Anfang Juni führt das Berner Stadttheater einen Parcours unter dem Titel «Beute Mensch» auf. In diesem Rahmen werden zudem zwei Filme im Kino Kunstmuseum gezeigt, die sich mit dem Thema der Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen befassen. Das Regionalkomitee Bern wird an diesen Anlässen die Kampagne vorstellen und Unterschriften sammeln. Weiter geplant sind Stände bzw. Unterschriftensammlungen an verschiedenen Anlässen, eine Aktion am Frauenstreiktag vom 14. Juni, Lesungen zum Thema und ein Solidaritätslauf für Sans-Papiers am 26. Oktober.

## Region Genf

In Genf wurde im Dezember 2012 eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel gegründet, neben schweizweit koordinierten überregionalen Aktionen verschiedene Anlässe auf lokaler Ebene zu organisieren. Viele Vereine, Organisationen und politische Parteien beteiligten sich daran.

Am 23. März 2013 fand in Genf eine Pressekonferenz statt. Mehrere Berichte von Hausarbeiterinnen wurden vorgetragen, gefolgt von Wortbeiträgen zum Migrationskontext, den Arbeitsbedingungen und den Forderungen der schweizweiten Kampagne.

Nach der Pressekonferenz beteiligten sich etwa fünfzig Personen am Kreis der Stille auf der Plaine de Plainpalais. Dabei wurden bereits Unterschriften gesammelt. Das Echo in Presse, Radio und TV war gut. Am 28. März trafen sich mehrere Kampagnenmitglieder, und eine Journalistin der Tribune de Genève konnte einen Artikel für die Ausgabe vom 4. Mai schreiben.

Am 1. Mai marschierten gut fünfzig Demonstrierende hinter dem Banner von «Keine Hausarbeiterin ist illegal». Die Petition wurde vor der Demonstration sowie nach deren Ankunft auf dem Parc des Bastions unterschrieben: Am 3. Mai hatte der Solidaritätsabend mit Hausarbeiterinnen und der öffentlichen Lesung von «Cunégonde à la bibliothèque» von Fatou Diome durch Hélène Patricio im Recyclables einen grossen Erfolg. Am 8. Mai ermöglichte uns die Konferenz zu «Internationalen Regelungen der Hausarbeit : Die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsbüros» von Manuela Tomei, IAB, an der Uni Mail präsent zu sein und die Petition unterschreiben zu lassen.

Am 1. Juni organisieren das Collectif de soutien aux sans-papiers und die Permanences Volantes des HEKS einen kulturellen Abend, um die neue Broschüre « Vivre à Genève » vorzustellen. Es werden dabei Theater und Kurzfilme gezeigt, wobei die Kampagne ebenfalls präsentiert wird. Im Juni haben wir zudem zwei Samstage für einen Stand auf der Plaine de Plainpalais reserviert: 15. und 29. Weitere Ideen und lustvolle Aktivitäten sind in Vorbereitung... Affaire à suivre : im nächsten Tätigkeitsbericht.

## Region Tessin



1.-Mai-Umzug 2013 in Lugano

## Region Waadt

Eine Waadtländer Koalition mit mehreren Organisationen und Einzelpersonen hat sich bereits im Herbst 2012 mit Lust getroffen, diese Kampagne in dieser Region aufleben zu lassen. Sitzungen finden alle eine oder zwei Monate statt. In einem ersten Schritt haben wir unsere Kräfte darauf hin konzentriert, die überregionale Struktur zur Lancierung der Kampagne zu unterstützen. Wir haben verschiedene Persönlichkeiten kontaktiert, um sie als Erstunterzeichnende der Petition zu gewinnen, eine Hausarbeiterin, die lange Zeit keine Bewilligung hatte, zur Teilnahme an der

Pressekonferenz begleitet und die Anwesenheit von fünfzehn Personen an der «Putzaktion» auf dem Bundesplatz gesichert.

In einer Gewerkschaftszeitung zum Internationalen Frauentag am 8. März mit mehreren Tausend Auflage haben wir die Kampagne vorgestellt. Zum 1. Mai haben wir einen eigenen Block hinter dem Kampagnen-Transparent gebildet und die Anwesenheit der versammelten Personen genutzt, um über 500 Unterschriften für die Petition zu sammeln. Weitere Unterschriftensammlungen haben auf dem Gelände der UNIL sowie am Lausanner Markt stattgefunden. Weiter hat das Collectif vaudois des sans-papiers beschlossen, an zwei Samstagen im Monat Sammelstände auf dem Markt sowie in Neuchâtel zu organisieren, wo zur Zeit noch wenig Leute in der Kampagne involviert sind.

Wir erarbeiten desweiteren mehrere Ideen für die nächsten Monate, um der Kampagne ein Echo zu geben wie Strassen- und Forumtheater, Foto-Ausstellung, Flashmob, etc. Parallel dazu, freuen wir uns, dass ein Mitglied des Grossen Rates ein Postulat eingereicht hat, der deckungsgleich mit der Kampagne die Verbesserung des waadtländer Normalarbeitsvertrag für das Personal im Privathaushalt fordert.

### **Region Zürich: 1. Mai**

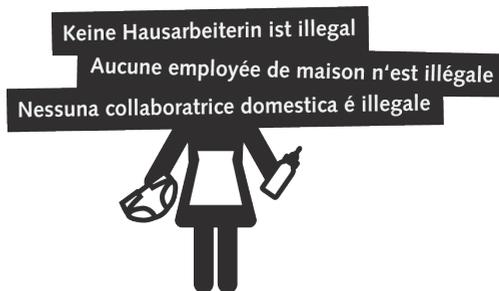
Am Morgen trafen sich um die 10 AktivistInnen des SPAZ an der Lagerstrasse zur 1.-Mai-Demonstration, an der rund 13'000 teilnahmen. Drei von uns trugen das Transparent mit dem Logo der Kampagne, die übrigen sammelten Unterschriften. So gelang es uns trotz der Kleinheit der Gruppe, in der riesigen Menge nicht unterzugehen und die Aufmerksamkeit der am Rande Stehenden auf uns zu lenken. Die Stimmung war heiter wie das Wetter. Auf ein sehr gutes Echo stiess die Veranstaltung am frühen Nachmittag im so genannten Glaspalast des Kasernenareals – in diesem Areal fand am Anschluss an die Kundgebung das

1. Mai-Fest statt. David Winizki moderierte, Bea Schwager informierte über die Situation der Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen, ich (als Präsidentin des Trägervereins der Kampagne) verwies auf die Ziele der Petition.

Grösste Anteilnahme als auch Betroffenheit löste der Bericht der Bolivianerin Candelaria Solares aus, die während 10 Jahren ohne legalen Aufenthaltsstatus in Zürich als Hausarbeiterin in Privathaushalte tätig war. Im Laufe dieser Jahre betreute sie in vielen verschiedenen Haushalten Kinder, zu denen sie über den regelmässigen direkten Kontakt eine emotionale Beziehung aufbaute, während sie mit ihren eigenen vier Kindern in La Paz fast nur per Telefon kommunizierte. Vor rund einem Jahr hat sie geheiratet und konnte so ihren Status regularisieren. In der anschliessenden Diskussion wurden unter anderem verschiedene problematischen Hintergründe der schlecht bezahlten Hausarbeit thematisiert, weil sie weiterhin vor allem Frauenarbeit ist.

Auf ein breiteres Echo stiess die Kampagne «Keine Hausarbeiterin ist illegal» am Stand mitten im Festgelände, wo über die Teilnehmenden an der Demonstration hinaus noch zusätzliche Personen, u. a. vom Beirat der SPAZ, auf die Petition aufmerksam machten. So kamen schliesslich um die 1000 Unterschriften zusammen. Ein erster Erfolg.

**Elisabeth Joris**



# **Kontaktliste**

---

## **Kampagnen-Koordination:**

Verein "Hausarbeit aufwerten – Sans-Papiers regularisieren"

Salvatore Pittà

Birmensdorferstr. 200

8003 Zürich, 079 260 89 22

salvatore.pitta@sans-papiers.ch

## **Basel:**

Basler Anlaufstelle für Sans-Papiers, Olivia Jost

Rebgasse 1, 4058 Basel, 061 681 56 10, basel@sans-papiers.ch

## **Bern:**

Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, Karin Jenni

Eigerplatz 5, 3007 Bern, 031 385 18 27, karin.jenni@sans-papiers-contact.ch

## **Genève:**

Centre de contact Suisses-Immigrés, Laetitia Carreras

25 rte Acacias, 1227 Genève, 022 304 48 60, lcarreras@ccsi.ch

Collectif de soutien aux sans-papiers de Genève, Alessandro de Filippo

25 rte des Acacias 1227 Genève, 022 301 63 33, collectifsanspapiers@ccsi.ch

Syndicat Interprofessionnel des Travailleurs et travailleuses, Martine Bagnoud

16 rue des chaudronniers, CP3287, 1211 Genève 3, mbagnoud@sit-syndicat.ch

## **Luzern:**

Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers, Regula Erazo

St.Karlistr. 23, 6004 Luzern, 041 240 24 10, 076 651 75 35, luzern@sans-papiers.ch

## **Ticino:**

Movimento dei senza voce, Donato di Blasi

Casella postale 4635, 6904 Lugano, 077 448 85 72, senzavoce@bluewin.ch

## **Vaud:**

Centre Social Protestant Vaud / La Fraternité, Myriam Schwab-Ngamije

Place Arlaud 2, 1003 Lausanne, 021 213 03 53, Myriam.schwab@csp-vd.ch

## **Zürich:**

Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich, Bea Schwager

Birmensdorferstr. 200, 8003 Zürich, 043 243 95 80, bea.schwager@sans-papiers.ch

## Zwei Beispiele für viele

«Heute arbeite ich in einem privaten Haushalt mit Kost und Logis. Das Problem ist, dass ich von 6 Uhr morgens bis 22 Uhr abends arbeiten muss. Und ich habe viel Arbeit.

Ich bezahle die Sozialabgaben mittels Beschäftigungs-Chèques, und es ist wichtig für mich, weil dies für mich bedeutet, dass ich somit auch der Schweizer Gesellschaft angehöre. Ich hoffe, eines Tages die Aufenthaltsbewilligung zu bekommen, denn dann könnte ich endlich ruhigen Gewissens herumlaufen, ohne stets angespannt zu sein und in der Angst vor einer Polizeikontrolle zu leben. Ferner würde es mir auf der beruflichen Ebene erlauben, einen geregelten Arbeitseinsatz zu haben und für die Überstunden, die ich leiste, bezahlt zu werden. Ich könnte dann auch auf eine Altersrente zählen und hätte eine Krankenkassenversicherung.»

**Frau A. aus L.**

«Momentan habe ich keine feste Anstellung, ich habe nur einige Putzstunden hier und da. Ich habe auch schon in mehreren Häusern unter schwierigen Bedingungen gearbeitet: Die Arbeitgeber verlangten von mir zum Beispiel, dass ich ein zweistöckiges Haus gründlich in einigen wenigen Stunden reinige, dies bei einem schlechten Lohn. Als ich sagte, dass ich nicht genug Zeit habe, um die zwei Stockwerke zu erledigen, verstand dies der Arbeitgeber nicht: «Andere haben's geschafft, warum nicht Sie?» Eine der Aufgaben, die man von mir verlangte, war, ich solle die Schube meines Arbeitgebers polieren. Ich fragte mich, ob wir wieder in der Zeit der Sklaverei angekommen waren. Folglich lehnte ich dies ab und musste dann diese Arbeitsstelle verlassen.

Mehrmals versuchte ich, die Arbeitgeber zu ersuchen, mich in den Genuss der Beschäftigungs-Chèques kommen zu lassen; einige haben es akzeptiert, andere kriegten es jedoch mit der Angst zu tun und haben mir die Arbeit nicht gegeben. Ich möchte alles gut machen und ich hoffe, dass dies eines Tages möglich sein wird.»

**Frau B. aus N.**



# Erfolgsrechnung 2012

---

## BETRIEBSERTRAG

Einzelspenden	-9'700.00
Mitgliederbeiträge	-9'100.00
Stiftungs-/Organisationsbeiträge	-26'500.00
Überlassung kkii	-36'894.09
Crowd-Funding	0.00

## TOTALSUMME BETRIEBSERTRAG

**-82'194.09**

## AUFWAND

Logo+Flyer	5'000.00
Politisches Lobbying/Petition	5'000.00
Cross-Media	17.00

## Kampagnen-Aufwand

**10'017.00**

Lohn Kampagnenkoordination	59'588.85
Sozialversicherungsbeiträge	2'066.90
Spesen	1'292.75
Freiwillige (Entschädigungen, Spesen, Dank)	355.90
Sonstiger Personalaufwand	874.80

## Personalaufwand

**64'179.20**

Miete 18 x 300	4'800.00
----------------	----------

## Betriebsaufwand

**4'800.00**

Büromaterial	104.80
Kommunikation (Tel. etc.)	196.70
Porti	167.50
Büroinfrastruktur	63.36
Kopierkosten	187.70
Übriger Büro-/Vewaltungsaufwand	132.35

## Verwaltungsaufwand

**852.41**

Versammlungen	605.75
Unvorhergesehenes	38

## Übriger Aufwand

**643.75**

Zinsertrag	-11.60
------------	--------

## Finanzerfolg

**-11.60**

Abschreibung auf Maschinen und Werkzeuge	1'276.81
Abschreibung auf Mobiliar	247.95

## Abschreibungen

**1'524.76**

## Total Sachaufwand

**7'809.32**

Steuern

## TOTALSUMME AUFWAND

**82'005.52**

Verlust(+)/Gewinn(-) der Erfolgsrechnung

**-188.57**

# Bilanz 2012

---

## AKTIVA

Flüssige Mittel und Wertschriften	63'621.67
Forderungen	56.70
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>63'678.37</b>
Anlagevermögen	3.00
<b>TOTALSUMME AKTIVA</b>	<b>63'681.37</b>

## PASSIVA

Fremdkapital kurzfristig	-4'392.80
Allgemeine Reserve	-59'100.00
Jahresgewinn/Jahresverlust	-188.57
<b>Eigenkapital</b>	<b>-59'288.57</b>
<b>TOTALSUMME PASSIVA</b>	<b>-63'681.37</b>
Differenz	0.00

Stand am Ostermarsch in Bern



# Kampagnen-Budget

---

## AUFWAND

Lohn Kampagnenkoordination 50% x 19.5	76'300
Lohn Fundraising 20% x 6 (& Anteil 13.)	9'100
Sozialversicherungsbeiträge	22'500
Spesen	2'250
Freiwillige (Entschädigungen, Spesen, Dank)	1'850
<b>Total Personalkosten</b>	<b>112'000</b>

Miete 18x 300	4'800
<b>Total Raumaufwand</b>	<b>4'800</b>

Büromaterial	1'800
Kommunikation (Tel. etc.)	2'400
Porti	1'500
Büroinfrastruktur	1'600
Kopierkosten (pauschal: 18 x 40)	720
Übriger Büro-/Vewaltungsaufwand	4'680
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>12'700</b>

Logo+Flyer	5'000
Politisches Lobbying/Petition	5'000
Cross-Media	1'000
Broschüre	15'000
Wettbewerb	10'000
Gala	5'000
Ausstellung	20'000
Radio	5'000
Theater	4'000
<b>Total Kampagnenaufwand</b>	<b>70'000</b>

Versammlungen	2'500
Unvorhergesehenes	5'000
<b>Total übriger Aufwand</b>	<b>7'500</b>

**GESAMTTOTAL AUFWAND 207'000**

## ERTRAG

Einzelspenden	25'000
Mitgliederbeiträge	35'000
Stiftungs-/Organisationsbeiträge	67'000
Projektbezogene Beiträge	35'000
Überlassung kkii	35'000
Crowd-Funding	10'000

**TOTAL ERTRAG 207'000**



## Bestellcoupon

.....	Ex. Petitionen deutsch/französisch/italienisch/englisch/spanisch/portugiesisch *	Gratis
.....	Ex. Leporelli deutsch/französisch, englisch/spanisch *	Gratis
.....	Ex. Kleber	Gratis
.....	Ex. Wisch und weg	38.40
.....	Ex. Nicht gerufen und doch gefragt	18.—
.....	Ex. Widerspruch «Care, Krise und Geschlecht»	25.—
.....	Ex. SIT Genève: Economie domestique – quels sont vos droits?	5.—
.....	Ex. Schürzen	(Normal-/Solipreis) 25.—/30.— *
.....	Ex. Buttons	(Normal-/Solipreis) 2.—/5.— *

\* Bitte Zutreffendes unterstreichen

Der Verein «Hausarbeit aufwerten – Sans-Papiers regularisieren» verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele. Ausser im Kampagnen-Sekretariat arbeiten alle ehrenamtlich. Dennoch sind wir dringend auf Ihre Spende angewiesen. Jeder noch so kleine Beitrag auf unser PC-Konto **85 – 278410 – 5** hilft uns.



«Kochen für Papiere» am 1. Mai in Basel



Absender

---

---

---

---

Verein «Hausarbeit aufwerten –  
Sans-Papiers regularisieren»  
Birmensdorferstr. 200  
8003 Zürich